

## **Grippeimpfaktion in Basler Apotheken**

Evelyne Leuenberger, Jörg Indermitte, Kurt Hersberger

### **Einleitung**

**Die Grippe (Influenza) ist eine seit Jahrhunderten bekannte, akute Infektionskrankheit der Atemwege, die durch Influenza-A- und Influenza-B-Viren ausgelöst wird. Die Krankheit ist nicht ungefährlich. Vor allem für Risikogruppen (Menschen über 65 Jahre, Personen mit chronischen Herz-, Lungen- oder Stoffwechselerkrankungen sowie Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen) stellt die Infektionskrankheit eine zum Teil lebensbedrohende Gefahr dar. In der Schweiz sterben jedes Jahr zwischen 400 und 1'000 Personen an den Folgen der Grippe. 1'000 bis 5'000 Personen werden aufgrund einer Grippeerkrankung hospitalisiert. [1]. Da die Impfung einen guten Schutz vor der Grippe und deren Komplikationen bietet, sind eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung und ein einfacher Zugang zu der Grippeimpfung von allgemeinem Interesse. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist der Einbezug der Apotheke als möglichen Impfort. Dies hatte sich in anderen Staaten, allen voran in den USA, seit Jahren bewährt [2].**

Nach erfolgreicher Durchführung im Herbst 2004 und im Jahr zuvor als Pilotprojekt wurde die „Grippeimpfaktion in Basler Apotheken“ im Herbst 2005 erneut unter der Schirmherrschaft des Baselstädtischen Apothekerverbandes durchgeführt und in dessen Auftrag evaluiert.

### **Durchführung der Grippeimpfaktion**

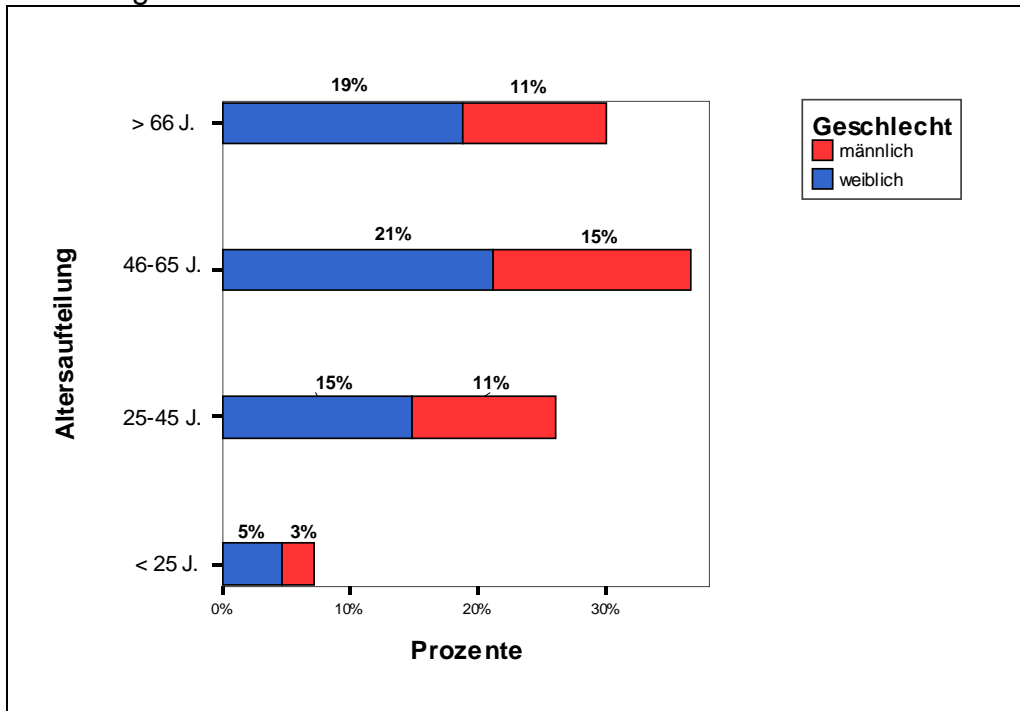
Die Grippeimpfaktion fand vom 17. Oktober bis 12. November 2005 statt. Das Prinzip war, dass sich Kundinnen und Kunden zu bestimmten Zeiten an bestimmten Tagen in einer Apotheke durch einen anwesenden Arzt / eine anwesende Ärztin gegen Grippe impfen lassen konnten, wobei die impfinteressierte Person zuvor durch den Apotheker / die Apothekerin, basierend auf einer standardisierten Anamnese, triagiert wurde. Die an der Aktion teilnehmenden Apotheken mussten die Ärzte / die Ärztinnen, die die Grippeimpfung in der Apotheke durchführten, selbst organisieren. Die Triage basierte auf einem strukturierten Erfassungsblatt, das die Anamnesefragen vorgab und alle relevanten Daten erfasste. Eine anonymisierte Version dieses Erfassungsblattes wurde im Anschluss an die Aktion eingesammelt und von der Pharmaceutical Care Research Group der Universität Basel ausgewertet.

### **Resultate der Grippeimpfaktion**

Von total 61 Mitgliedern des BAV meldeten sich 21 Apotheken zur Grippeimpfaktion 2005 an. Insgesamt wurden 2566 ausgefüllte Erfassungsblätter an die Studienleitung retourniert, pro Apotheke im Durchschnitt 122.2 (SD +/- 83, Spannweite: 28 – 407) ausgefüllte Datenblätter.

In den 21 Apotheken wurden während 273 Stunden von 39 verschiedenen Ärzten / Ärztinnen total 2553 Personen geimpft (nach Anamnese durch Arzt / Ärztin und Apotheker / Apothekerin wurden 10 Personen nicht geimpft, bei 3 Personen fehlen die Angaben). Eine Impfung kostete CHF 29.- inklusive Beratung und Impfstoff. Das Durchschnittsalter der impfinteressierten Personen betrug 53.8 Jahre und 58.9% waren Frauen. Abbildung 1 zeigt die Altersverteilung nach Geschlecht.

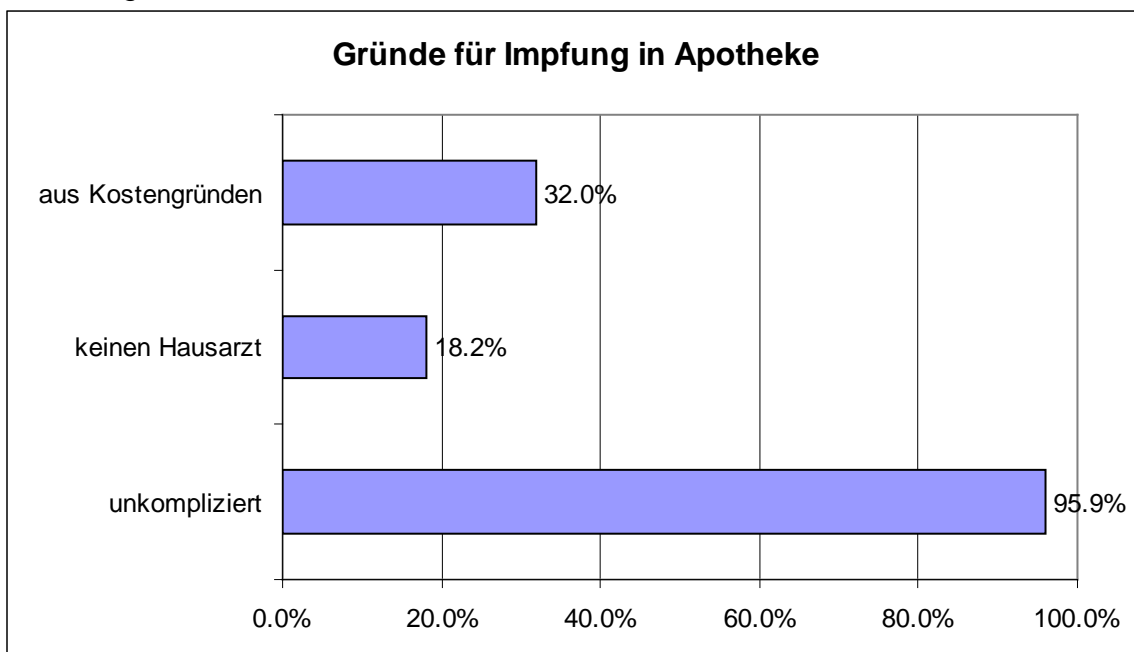
Abbildung 1



Das Angebot zur Impfung wurde in >90% von in der Region, d.h. im Kanton Basel-stadt oder Baselland wohnenden Personen benutzt. 36.7% liessen sich das erste Mal gegen Grippe impfen.

Die Abbildung 2 gibt die Gründe für die Impfung in der Apotheke wieder. Mehrfachnennungen waren möglich.

Abbildung 2



Die Anamnese vor der Impfung ergab, dass 42% der impfinteressierten Personen zur Zeit Medikamente einnehmen, 26% in ärztlicher Behandlung sind, 21% unter einer chronischen Krankheit, 24% an Allergien und 3 Personen an einer Hühnereiweissallergie leiden.

Von den geimpften Personen gehörten 43% mindestens einer Risikogruppe an (> 65 Jahre alt, unter einer chronischen Krankheit leidend), wobei 132 Angaben fehlten.

### **Konklusion**

Die Grippeimpfaktion in den Basler Apotheken war mit 2566 ausgefüllten Erfassungsblättern und 2553 dokumentierten Impfungen ein Erfolg. Es wurden in 2 Fällen lokale UAW gemeldet und in einem Fall ist eine Rückmeldung zu systemischen UAW eingegangen, wobei allgemeines Unwohlsein und leichte Erkältungserscheinungen beobachtet wurden. Die Grippeimpfaktion wandte sich in erster Linie an Personen, welche zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung sind, was bei 74% der impfinteressierten Personen auch der Fall war.

Die Möglichkeit der Grippeimpfung in der Apotheke scheint besonders wegen dem einfachen Zugang geschätzt zu werden. So gaben 96% der Befragten an, dass ein Grund für die Impfung in der Apotheke der unkomplizierte Zugang sei. Hier ist anzufügen, dass es wohl noch weit mehr impfinteressierte Personen gegeben hätte, wenn das Angebot der Impfung nicht nur während bestimmten Stunden, sondern während den gesamten Öffnungszeiten der Apotheke bestanden hätte. Dies lässt über mögliche Vorteile einer Impfung durch den Apotheker / die Apothekerin selbst nachdenken, so wie es in den USA in vielen Bundesstaaten praktiziert wird.

### **Referenzen**

[1] [www.bag.admin.ch/grippe/grippe/d/index.htm](http://www.bag.admin.ch/grippe/grippe/d/index.htm), aufgerufen am 23.01.06

[2] Grabenstein JD. Pharmacists as vaccine advocates: roles in community pharmacies, nursing homes, and hospitals. *Vaccine* 1998;16:1705-10

Korrespondenzadresse:

Dr. Kurt Hersberger  
Institut für Klinische Pharmazie  
Universität Basel  
Klingelbergstr. 50  
4051 Basel  
Kurt.hersberger@unibas.ch